

Arbeitszeit: Täglich früh 7 Uhr. Insetrate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Auflage: 13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei wöchentlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr. Insetratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingesandt“ die Zeile 2 Rgr.

Verlag und Eigenthum der Herausgeber: Kreyßig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 6. Mai.

Se. Majestät der König hat gestattet, daß der Finanzrath Freiherr von Weber das ihm von Sr. Majestät dem Könige von Bayern verliehene Ritterkreuz I. Klasse des Ordens vom heiligen Michael annehme und trage; ferner dem Rittergutsbesitzer Christian Friedrich Wilhelm Steiger auf Kollau das Ritterkreuz vom Albrechtsorden verliehen, und dem hiesigen Juwelier Theodor Sachwall das Prädicat als königlicher Hofjuwelier zuertheilt. Der vor einiger Zeit angekündigte Besuch des Großherzogs von Hessen-Darmstadt am hiesigen königl. Hofe wird dem Vernehmen nach unter den gegenwärtigen Verhältnissen unterbleiben. Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, vom 4. Mai. An das Collegium gelangt auf Anregung des Ministeriums des Innern ein Antrag des Stadtraths, der vom Medicinalrath Dr. Werbach und einigen anderen Ärzten geleiteten polyklinischen Anstalt einen jährlichen Beitrag von 400 Thalern zu offeriren und nach Aufhebung der wundärztlichen Hilfsstation zu gewähren. Ferner verlangt der Stadtrath die Ansicht der Stadtverordneten zu wissen, ob sie mit dem Projecte der Verlegung des sogenannten Prohliser Landgrabens wegen der vielen Uebelstände, welche derselbe den Bewohnern eines Theiles der Pirnaischen Vorstadt zufügt, einverstanden und eventuell bereit sind, die nöthigen Mittel zu bewilligen. Die Finanzdeputation in Verbindung mit der Verfassungsdeputation werden mit der Berichterstattung über beide Vorlagen beauftragt. Ueber das Communicat des Stadtraths wegen Bewilligung einer Remuneration von 20 Thalern monatlich auf sechs Monate für einen Expedienten bei der Einquartierungsbehörde zur Anfertigung von Quartierlisten, sowie über das Postulat von 79,000 Thlrn. zur Erbauung einer neuen Armen-Asylschule wird die Finanzdeputation Bericht erstatten. Der Stadtrath hat sich dem Wunsche des Lehrercollegiums der Kreuzschule angeschlossen, und postulirt eine kleine Summe zu einer Ergänzungs- (Vogelschießen) für die Schüler von Quarta und Quinta, welche bei den Einweihungsfestlichkeiten leer ausgegangen sind. Das Collegium beschloß sofort dem Antrage gemäß. Weitere Gegenstände der Registrande betrafen Urlaubsgesuche der Stadtverordneten Schilling und Suddorf und Ertheilung eines Actioriums an Herrn Advocat Gottschalk. Nachdem ein Antrag des Stadtv. Friedrich zur Vorlesung gekommen war, nach welchem die Stadtverordneten den Stadtrath ersuchen sollen, sich bei der Staatsregierung dafür zu verwenden, daß die Befugniß zum Salzhanf erweitert und auch Kaufleuten gestattet würde, Salz zu führen und zu verlaufen, ging das Collegium zur Tagesordnung über, und beschloß, den Antrag des Protocollanten Advocat Kreyßmar, die Protocollführung in den Plenarsitzungen des Collegiums dem bei demselben angestellten Secretär zu übertragen, weil es zu Mißständen geführt habe, da es vorgekommen, daß der betreffende Protocollant zugleich Berichterstatter der Verfassungsdeputation gewesen sei, der Verfassungsdeputation zur Prüfung zu überweisen. Stadtverordn. Bruner berichtet über Position 33 42 des Voranschlages der Ausgaben des Haushaltes für 1866. Die Deputation stimmt sämmtlichen geforderten Gehaltserhöhungen bei und verlangt nur bei einigen Positionen genaue Voranschläge der auszuführenden Reparaturarbeiten. Das Collegium giebt dazu seine Zustimmung, wie es auch den Passus des Berichtes gut heißt, in welchem der Stadtrath an die Verantwortung von Seiten des Collegiums gestellter Anträge erinnert wird. Ohne Debatte wird ferner der Antrag der Verfassungsdeputation (Berichterstatter Dr. Wiggard) angenommen, nach welchem der § 30 der Geschäftsordnung eine Ausdehnung erhält, um dem in voriger Sitzung vom stellvert. Vorstande Walthers gestellten Antrage, die formelle Behandlung selbstständiger Anträge der Mitglieder betreffend, gerecht zu werden. Der Stadtrath ist in Folge eines Gutachtens des Bürgermeisters Neubert dem Antrage der Stadtverordneten, die Staatsregierung zu ersuchen, auf verfassungsmäßigem Wege dahin zu wirken, daß Art. 372 des Strafgesetzbuchs auch auf Stadtverordnete ausgedehnt werde, welche die pflichtmäßige Verschwiegenheit überhaupt verletzen, nicht beizutreten, da nach §§ 173 und 174 der allgemeinen Städteordnung den Stadtverordneten frei stehe, ein Bestrafungs-, beziehentlich Ausschließungsrecht selbst zu üben. Die Verfassungsdeputation will zwar durch ihren Berichterstatter Dr. Schaffrath das Gewicht dieses Grundes nicht verkennen, der Stadtrath habe aber Eins und zwar das Hauptsächliche übersehen, daß man auch in Dresden Niemanden hänge, ehe man ihn habe. Dem Collegium habe bei seinem Beschlusse vorgeschwebt, daß Zwangsmittel zur Ermittlung des Schuldigen fehlten, und daher die Competenz der Gerichte in dieser Beziehung erweitern wollen. Bei Berathung des Partialstatuts zu Abth. 10 der allgemeinen Städteordnung könne diese Lücke der Gesetzgebung localstatutarisch ausgefüllt werden, und die Verfassungsdeputation stelle daher

den Antrag, die Angelegenheit an sie zurück zu verweisen, um dann in Berathung gezogen zu werden. Das Collegium trat ohne Debatte diesem Antrage bei. Auf Vorschlag der Finanzdeputation wird ein früher aufgestelltes Monitum zur Rechnung über das Verordnungsamt vom Jahre 1861 zurückgezogen, dem Rathswaagenmeister Schneider die Herabsetzung des Pachtgeldes vom 1. October 1865 ab von 475 Thlr. auf jährlich 400 Thlr. zugestanden, und dabei der Antrag an den Stadtrath gerichtet, auf eine Reorganisation der städtischen Waage Bedacht zu nehmen. Die Justification über verschiedene Stiftungsrechnungen wird ausgesprochen und beschlossen, den im Jahre 1831 gestifteten sogenannten Cholerafonds, welcher eine Höhe von 931 Thlr. 28 Rgr. 8 Pfg. hat aufzuheben und mit dem Actienfonds zu verschmelzen, da ohnehin schon seither die Zinsen derselben in die Armenkasse geflossen seien. Dr. Stübel erstattet Bericht über Forderungen des Stadtraths in Schulangelegenheiten. Einrichtung von Parallellassen, Anstellung von Hilfslehrern, der Umbau der Aborte in der 1. Bürgerschule, welche in jetziger Verfassung der Stadtbezirks-Arzt für gefährlich erklärt habe, wurden ohne Beanstandung bewilligt. Für das Alumnium fordert der Stadtrath anderweit 106 Thlr. für einen großen Schrank zur Aufbewahrung von Ehbüchern der Alumnien. Bei dieser Gelegenheit hat Dr. Reizner sich beim Stadtrath warm dafür verwendet, daß den Alumnien auch Frühstück und Abendbrod aus der Alumnienkasse gewährt werden möchte, da die jetzige Einrichtung wesentliche Mißstände mit sich führe. Der Stadtrath theilt mit, daß er ganz mit Dr. Reizner einverstanden sei, ein Postulat aber nicht gestellt habe, weil früher ein ähnliches vom Collegium abgelehnt worden wäre. Die Finanz-Deputation ist jetzt zu einer anderen Ansicht gekommen, und schlägt dem Collegio vor, den Stadtrath zu veranlassen, einen Plan und Kostenanschlag für Beköstigung der Alumnien mit Frühstück und Abendbrod vorzulegen, und deswegen jene 106 Thlr. zur Zeit abzulehnen. Das Collegium ist damit einverstanden, wie auch mit den Vorschlägen der Petitionsdeputation, welche von den Stadtverordneten Hartwig, Knöfel, Advokat Strödel, Schmidt und Krumbein erstattet wurden, und Bürgerrechtsgesuche zu betrafen. Die in den letzten Tagen einetretenden Gewitterregen haben auch nach Böhmen hinein getroffen, in dessen Folge der Elbwasserstand schnell sich erhebt. Die Pegel in Prag und Leitmeritz zeigen seit dem 3. Mai Mittags bis Sonnabend Mittag, also in 28 Stunden 22 Zoll Wuchs, resp. 26 Zoll, wogegen in Dresden in gleichem Zeitraum 19 Zoll Wuchs beobachtet worden sind. Hiernach ist auf einen etwas höheren Wasserstand zu rechnen, der den Uferanwohnern wohl ganz unangenehm bleiben, aber von der Elbschiffahrt mit Freuden begrüßt werden wird. Die Wasserstands-Tabelle befindet sich bis auf Weiteres an der schwarzen Tafel vor dem Dienstmann-Comptoir an der Appareille, weil die betreffende Mauer abgeputzt wird und die Tafel am Baume schräg über ihrem bisherigen Orte mit Rücksicht auf das Fuhrwerk unpassend, von fremder Hand angebracht wurde. Daß das Papier geduldig und preussisches Papier unter dem Drucke am geduldigsten ist, beweisen die Berliner Zeitungen, welche in ihren Berichten über die hierseitige Mobilisirung ganz Sachsen als ein einziges Feldlager, überfüllt von stampfenden jungen Roffen, krieglustigen Soldaten und schußfertigen Ammonen, darstellen. Wie ganz anders ist die Wirklichkeit, welche das Sinnbild des tiefen Friedens ist. Zum Belege dieser Wahrheit bitten wir die Dresdner Berichterstatter der mit Truggebilden bedienten Spreublätter, sich doch gefälligst einmal in den ersten Hof des königl. Zeughauses zu begeben, dort wird man finden, was für große Vorbereitungen getroffen werden, um feindlich gegen Preußen aufzutreten. Wir wollen die Geduld der Leser nicht auf eine erwartungsvolle Probe stellen und referiren daher ganz kurz, daß statt Kanonen, Roffe und Soldaten daselbst auf der Leine Hemden, Strümpfe und Unterhosen sich befinden, die vielleicht nur ein vorurtheilsvoller Referent für Standarten und Fahnen halten dürfte. Seit einigen Tagen sollen sich von hier wieder einmal ein paar junge Bursche heimlich entfernt haben, um ihr Glück jenseit des Oceans, in Amerika zu suchen. Da sie, wie bisher festgestellt, Geld nicht mitgenommen, so steht ihre Umkehr und baldigste Rückkunft nach Dresden zu vermuthen; sie müßten denn eine bisher noch nicht entdeckte Geldquelle gehabt und ausgenutzt haben. Nachdem sich eine Anzahl Actionäre der Dresdner Feuerversicherungsgesellschaft in einer Versammlung darüber geeinigt hatte, zu möglichster Tilgung des aus frühern Jahren herrührenden Verlustes die bereits zur Einzahlung gelangten Schuldscheine von 250 Thlrn. durch neue Schuldscheine von gleichem Betrage zu ersetzen und so das alte Garantie-Capital von 2 Millionen Thlrn. wieder herzustellen, um die Dresdner Feuerversicherungsgesellschaft im öffentlichen Vertrauen wieder zu befestigen und somit den Actionären wieder Dividenden zu

zuwenden, wurde in der unter dem Vorsitze des Dr. Schaffrath abgehaltenen Generalversammlung jener Antrag, dem bereits 117 Actionäre mit 848 Actien beigetreten waren, mit allem gegen eine Stimme angenommen. Trotz der vielen Feuerbrünste des vorigen Jahres hat die Gesellschaft doch einen Reingewinn von 13,000 Thlrn. erzielt, der ebenso wie der 13,700 Thlr. betragende Reingewinn des Jahres 1864 zur Abschreibung von dem Verluste verwendet werden soll. In den von den betreffenden Behörden wohlgepflegten Anlagen stehen Säulen mit den Worten: „Diese Anlagen werden dem Schutze des Publikums empfohlen. Der Rath zc.“ Was heißt das? Entweder soll das Publikum Blätter, Blüten nicht abreißen und die Einfriedigungen nicht beschädigen, oder: das Publikum soll Beschädigungen auch zu verhüten suchen, bei Beschädigung Betroffene aber warnen, eventuell zur Anzeige bringen, wenn sie sich trotz Warnung nicht abhalten lassen, Schaden zu machen. Greift letztere Ansicht Platz, so entsteht die Frage, welche Mittel und Wege sind dem Publikum und jedem Einzelnen geboten, Remittenten zur Anzeige zu bringen und welche Beamten des Rathes oder des Fiscus haben die Pflicht, hier einzuschreiten. Steht „Der Rath zc.“ auf den betreffenden Plakaten unterzeichnet, so sollte man meinen, jedem Diener des Rathes stünde das Recht einer Verwarnung oder Arrestur, eben so sollte man meinen, es stehe der Gendarmerie zu. Ich bin, was ersteren Fall anlangt, eines Anderen belehrt worden, da mir ein uniformirter Bräudenjoldiener, der mir begegnete, versicherte — nachdem ich ihn um eine Verwarnung zweier Mädchen gebeten, die trotz meiner Warnung doch Holunderzweige abgerissen — das sei Wohlthatenpolizeiache und er sei nicht Wohlthatenbiener. L. Im Dorfe Warbach bei Augustsburg hat am vergangenen Freitag ein vierjähriger Knabe in einem unbewachten Augenblicke sich über ein dastehendes Glas mit Schnaps hergemacht und solches austrunken. Am andern Morgen ist er todt in seinem Bette gefunden worden. „Der höhere Criminismus und seine Einwirkung auf die gegenwärtige politische Lage durch den Mann auf dem schlappen Seile, ein Intriguenstück aus den höheren Schichten der Gesellschaft“ ist bei Wiegand in Leipzig mit Beschlag belegt. In Leipzig sind dieser Tage mit der Berlin-Anhalter Bahn 200,000 Thaler in Silber für das kais. Postamt Frege u. Comp. von Berlin angelangt und ausgeladen worden. Einen herrlichen Anblick der wieder erwachenden Natur gewähren von der Mitte der Stadt, z. B. von dem Kreuzthurm aus gesehen, dies Jahr die zahlreichen, so eben in voller Blüthe stehenden Rübsenfelder, welche vereint mit der noch theilweise vorhandenen Baumblüthe eine mannichfache Abwechslung des frischen Grün in Feld und Wald erzeugen. Wie aus den Inseraten zu ersehen, soll der vor 8 Tagen zu Wasser gewordene Extrazug nach dem Windberge und der goldenen Höhe heute stattfinden. Möchte ihm heute nicht abermals ein gleiches Geschick beschieden sein! Wir erfahren, daß die R. Polizeidirection gestern den Dieb verhaftet hat, der vor Kurzem auf der Ostallee in der Wohnung des Pfandverleihers Bitterlich eingebrochen war und dort verschiedene Uhren, Ketten und andere Werthsachen im Betrage von 800 Thalern gestohlen hatte. Es soll derselbe ein desertirter Gardereiter sein, der hier in Garnison gestanden und zuletzt in der Militärstrafanstalt detinirt war. Dort gelang es ihm, zu desertiren. Dies geschah vor länger als einem Jahre. Später wurde er einmal in Bayern aufgegriffen, als er sich aber auf dem Transport nach Dresden befand, entsprang er in der Nähe der sächsischen Grenze aus dem Dampfswagen. Nachdem hat er sich mit vielem Glück der unausgesetzten thätigen Vigilanz der Behörden auf ihn zu entziehen gewohnt. Bei dem am vorgestrigen Abend in der Gegend von Pirna ziemlich stark aufgetretenen Gewitter schlug der Blitz in ein Haus in Copitz ohne zu zünden. Eigenthümlich war der Gang des Blitzes. Vorgehern Abend gegen 7 Uhr schlug der Blitz in den Thurm des Rittergutes Gersdorf bei Berggießhübel. Derselbe brannte, wie ein Theil des Daches, ab. Hilfe war schnell zur Hand. Öffentl. Gerichtsverhandlung vom 5. Mai. Noch stärker, als am Donnerstag, ist der Saal gefüllt. Jeder will noch einmal die Angeklagte Langensfeld sehen, die mit ihrer Mutter wieder die Anklagebank um 9 Uhr besetzt. Sie grüßt still die Richter beim Eintreten und verschwindet zuletzt ganz hinter der Barriere. Da schon am Donnerstag die Beweisaufnahme geschlossen war, so ergriff sofort Herr Staatsanwalt Knoke das Wort und machte sich zuerst an Lösung der Frage: „Hatte die Angeklagte die Absicht, das Entnommene zu bezahlen, oder sollten die Beträge bloß als Täuschungsmittel dienen?“ Die Anzahl der Verletzten ist groß, 29 sind es, aber zur Anzeige gekommene Betrugsfälle liegen 61 vor. Die Manipulationen der Angeklagten waren zu mannichfaltig. Ihr